

Vorlage an den Landrat

Beantwortung der Interpellation 2020/538 von Linard Candreia: «Hochwasserschutz Laufental» 2020/538

Vom 19. Januar 2021

1. Text der Interpellation

Am 22. Oktober 2020 reichte Linard Candreia die Interpellation 2020/538 «Hochwasserschutz Laufental» ein. Sie hat folgenden Wortlaut:

Am 9. August 2007 brachte die Birs Hochwasser mit enormen Schäden ins Laufental. Die Bilder der Zerstörungen gingen durchs Land. Das Städtli Laufen wurde überschwemmt, Geschäfte und Private litten noch lange stark unter den Verwüstungen. Man sprach von einem Jahrhunderthochwasser. Die Birs trat im letzten Jahrhundert wiederholt über die Ufer, so zum Beispiel 1910, 1943 und 1973.

Heute ist von den Schäden aus dem Jahr 2007 nichts mehr zu sehen. Vieles wurde von Privaten und verschiedenen Instanzen in Sachen Hochwasserschutz unternommen. In Laufen muss aber noch einiges realisiert werden. Ungeduld und ein mulmiges Gefühl kommen auf, vor allem bei starken Regenfällen. Die Bevölkerung hat ein Recht darauf, über die Fortschritte beim Hochwasserschutz regelmässig informiert zu werden.

Ich bitte die Regierung, folgende Fragen zu beantworten:

- 1. Was ist bisher betreffend Hochwasserschutz im Laufental unternommen worden und welche Arbeiten müssen noch realisiert werden?*
- 2. Mit welchem Zeithorizont muss gerechnet werden, bis die Arbeiten beim Hochwasserschutz im Laufental ihren Abschluss finden?*
- 3. Wie gedenkt die Regierung, trotz Corona-Zeit, die Bevölkerung über den Stand der Arbeiten zu informieren?*

2. Einleitende Bemerkungen

Das Hochwasser an der Birs vom 8./9. August 2007 erreichte beim Pegel des BAFU in Münchenstein den höchsten Abfluss seit Beginn der Messungen vor rund 100 Jahren. In fünf Laufentaler Gemeinden entlang der Birs kam es zu Ausuferungen, die sehr grosse Schäden verursachten.

Der Kanton Basel-Landschaft erhob danach das Hochwasserschutz-Defizit entlang der Birs. Im Siedlungsgebiet von Liesberg, Laufen, Zwingen, Grellingen und Duggingen zeigten sich grosse Defizite. An vielen Stellen zeigte sich das Fassungsvermögen des Flussbetts (Gerinnekapazität) als zu klein und die Gefahr einer Stauung durch Treibholz an den Brücken (Verklausung) zu gross.

Die Überflutung der Altstadt in Laufen beginnt zum Beispiel bereits bei einer Wassermenge, wie sie etwa alle 30 Jahre zu erwarten ist – belegt durch die jüngsten Überflutungen in den Jahren 2007, 1973, 1946, 1938 und 1910.

Vor solchen Hochwassersereignissen wurden in einigen Laufentaler Gemeinden bereits Hochwasser-Schutzmassnahmen realisiert. In den übrigen Gemeinden werden die noch vorhandenen Hochwasserschutzdefizite mit kantonalen Projekten in den nächsten Jahren beseitigt.

3. Beantwortung der Fragen

1. Was ist bisher betreffend Hochwasserschutz im Laufental unternommen worden und welche Arbeiten müssen noch realisiert werden?

Das Jahrhunderthochwasser im Jahre 2007 hat gezeigt, dass entlang der Birs im Laufental fünf Gemeinden Liesberg, Laufen, Zwingen, Grellingen und Duggingen grosse Schutzdefizite aufweisen.

Bis heute konnten die Hochwasserschutzprojekte in den Gemeinde Duggingen, Zwingen und die 1. Etappe in Liesberg realisiert werden. Für die Umsetzung der Hochwasserschutzprojekte in Laufen, Grellingen (inkl. Revitalisierung) und II. Etappe in Liesberg muss noch mehr Zeit eingerechnet werden. Die Gründe sind die Grösse und/ oder die Komplexität der einzelnen Projekte sowie die Ressourcen.

Die Vorlage für das Projekt «Stadt Laufen – Hochwasserschutz Birs, Realisierungskredit» ist zurzeit in der Endausarbeitung. Es ist davon auszugehen, dass der Regierungsrat das Geschäft im Frühling 2021 an den Landrat überweisen wird.

2. Mit welchem Zeithorizont muss gerechnet werden, bis die Arbeiten beim Hochwasserschutz im Laufental ihren Abschluss finden?

Aus heutiger Sicht können, die drei noch laufenden Hochwasserschutzprojekte in Laufen, Grellingen und Liesberg (II. Etappe) innerhalb der nächsten 9-10 Jahren geplant, realisiert und abgeschlossen werden.

3. Wie gedenkt die Regierung, trotz Corona-Zeit, die Bevölkerung über den Stand der Arbeiten zu informieren?

Die Laufentaler Bevölkerung wurde und wird laufend über die einzelnen Meilensteine der kantonalen Hochwasserschutzprojekte an der Birs informiert. Während der Corona-Zeit findet der Informationsfluss mittels Publireportagen im regionalen Wochenblatt statt. Zusätzlich wird über die Homepage des Tiefbauamts Basel-Landschaft zum aktuellen Stand der Hochwasserschutzprojekte in Laufen und Grellingen orientiert.

Jeder interessierte Bürger kann per E-Mail oder Telefon das Tiefbauamt Kanton Basel-Landschaft kontaktieren. Die Mitarbeiter des verantwortlichen Geschäftsbereich Wasserbau geben gerne Auskunft über den aktuellen Stand der Hochwasserschutzprojekte entlang der Birs im Laufental.

Liestal, 19. Januar 2021

Im Namen des Regierungsrats

Der Präsident:

Dr. Anton Lauber

Die Landschreiberin:

Elisabeth Heer Dietrich